SEIICHI NAKATE (SN) spricht Japanisch
Prof. YOSHIMI MORISHIMA (YM) spricht Deutsch

SN: Guten Tag! Mein Name ist SEIICHI NAKATE. Ich komme aus der Präfektur FUKUSHIMA. Als ich 18 Jahre alt war zog ich in die Hauptstadt, die selbst den Namen FUKUSHIMA trägt.

YM: ...

SN: Hier nahm ich auch an der Gründung einer Bürgerinitiative "Gegen Atomkraft" 1988 teil, nachdem wir schon 6 Jahre früher den Verein "Unabhängiges Leben für Behinderte" gegründet hatten.// ... und hier ist mein Sohn _____...

YM: ...

SN: Seit dem 11. März 2011 beteilige ich mich an der Evakuierung Behinderter nach dem Erdbeben, dem Tsunami und der nachfolgenden Atomkatastrophe. - Soweit zu meinem Hintergrund.

YM: ...

SN: WAS PASSIERTE - UND WAS PASSIERT HEUTE IN DER PRÄFEKTUR FUKUSHIMA und weit darüber hinaus? - Offizielle Berichte und Tatsachen,- - und dazwischen die Bevölkerung.

YM: ...

SN: Zur Information und zum Gespräch habe ich hierzu einen kurzen Vortrag vorbereitet. Ich vermute, dass nur wenige von Ihnen JAPANISCH verstehen - aber Sie alle sprechen DEUTSCH. Um die Zeit für weitere Fragen und Gespräch offen zu halten, bitte ich SIE, Herr MORISHIMA, meinen Vortrag in DEUTSCH vorzutragen ohne dazwischen in JAPANISCH zu sprechen. Danach ist mehr Gelegenheit mit der Übersetzung / Vermittlung durch Herrn MORISHIMA ins Gespräch zu kommen.

YM: ...

Dr. STEFAN MITZLAFF
Atelier: W.-Halberstadt-Str. 8
34131 KASSEL
Telefon: 0049-(0)561-3103260



NACH TELEFON-GESPRÄCH

VORTRAG SEIICHI NAKATE in Deutsch

WAS PASSIERTE - UND WAS PASSIERT IN FUKUSHIMA?

... Wie gesagt: Fukushima ist eine grosse Präfektur mit der Hauptstadt, die selbst Fukushima heisst. Etwa 80km südlich die Fukushima-städte KOORIAMA und IWAKI. 250km südlich TOKYO,- und 400km südlich HIROSHIMA --- soweit erst mal zur Orientierung.

FUKUSHIMA - eine international kaum bekannte Gegend, die - wie TSCHNERNOBYL 1986! - nun berühmt, nun berüchtigt ist.

Der Unfall des 1. Atomkraftwerkes begann am 11. März 2011. Vier der Reaktoren sind entweder explodiert oder haben grossen Schaden genommen. Warum - und wie - ist bis heute nicht klar. Schon im Dezember 2011 erklärte die Regierung, dass alles unter Kontrolle ist.

Aber noch immer gibt es die begründete Sorge, dass die Reaktoren auseinanderbrechen, und die Umwelt-verseuchtung erstreckt sich nun nicht nur 100km: TOKYO und andere Städte in Ost-Japan werden berührt: 300km!

Und das Meeres-Wasser: Die verseuchten Fische gibt es überall in Japan auf dem Markt.

... Wie steht es künftig gar um den PAZIFIK?

Die Präfektur FUKUSHIMA hat etwa 1 Million Einwohner davon etwa 200.000 Kinder.- Auf die Probleme des Ortswechsels komme ich noch.

Als Behinderten-Betreuer wohnte ich 60km entfernt vom Katastrophen-Ort, und ich möchte berichten über die Koalition von Regierung, Kommunalverwaltung der Firma TEPKO und sogar der Presse und über die Probleme der Menschen, mit dem Drama umzugehen.

Für uns bekann die Katastrophe mit dem ERDBEBEN: Kein Telefon, kein Internet, kein Gas und Strom,- - die Lebensmittel wurden knapp. - Ich versuchte die ganze Nacht zu erfahren, wer meiner Verwandten und Bekannten überlebt hatten.

An der Küste war es wegen des TSUNAMI noch schlimmer. Fernsehen und Radio berichten über Normalisierung und Hilfsaktionen. Und noch in der selben Nacht - noch bevor der erste Reaktor explodierte - gab es Hinweise, das Gebiet zu verlassen. Dann explodierte der dritte Reaktor, dann der vierte, und der zweite hatte Innen-Schäden.

Die Regierung evakuierte die Einwohner innerhalb einer 20km-Zone in das 80km-Gebiet - also auch meinen Wohnort - das schon verseucht war.

Wer die Gefährlichkeit der Radioaktivität kannte und den Mut hatte, floh weiter weg. Trotz Angst blieben viele am Ort. Ich habe meine Frau und die Kinder 700km weit evakuiert.

Die Regierung - und mit ihnen die Massenmedien und sogar die Ärzte - schienen miteinander verschworen zu sein zu dem, was "SICHERHEITSKAMPAGNE" genannt wurde.
Die Regierung: "Jetzt sofort nicht lebensgefährlich" und "Bleiben Sie zuhause - ausser bei Dringlichkeit und Unvermeidlichem" und "Bitte folgen Sie den öffentlichen Auskünften!" Die Presse folgte.

Es gab keinen Arzt in unserer Präfektur, der die GEFÄHRLICHKEIT ansprach - einige lehrten gar die UN-GEFÄHRLICHKEIT.

Als Wortführer der "SICHERHEITSKAMPAGNE" wurde am 19. März - 8 Tage nach dem "11.März" - Prof. Yamasita aus Nagasaki nach Fukushima geschickt.

Yamasita hält seine Vorträge: "Die Werte unter 100 msv im Jahr machen nichts. Die Kinder können ohne Probleme draussen spielen" - und weiter: "Keine Angst vor Werten 20-30 msv pro Stunde in der Luft!" und "Mit Lächeln schützt man sich vor Radioaktivität,- sie greift nur die, die sich darum Sorgen machen!" und "Nagasaki ist im Krieg besiegt worden,- aber Fukushima wurde ohne eigene Schuld berühmt!"

Ich kritisiere nicht die Leute, die daran glaubten:

Viele wollten nur das Wort "KEIN PROBLEM!" hören - auch die, die nun an Krebs erkrankten.
- Der Heimat tief verbunden und psychisch in Krise: "Kein Problem" schien Rettung.

Der entscheidende Moment: Die Wieder-Eröffnung der Schulen, und die Regierung: "Kinder unter 20msv dürfen zur Schule gehen".

Nun entschloss ich mich mit Bekannten, die Radioaktivität in den Schulgärten zu messen und der Lokalregierung mitzuteilen: Sie lag bei 40 bis 100 msv pro Stunde! Und obwohl 76% der Schulen in der Präfektur im Kontrollgebiet liegen mit nun etwa 300.000 Kindern!

Trotz unserer Informationen und der Forderung, die Kinder zu evakuieren und die Verseuchung von Wänden und Erde zu räumen: Behörden und Massenmedien schwiegen weiter.

Die Eltern schwiegen - äusserlich -unter dem Druck der schweigenden Umwelt. INNERLICH bangten sie sich und antworteten auf unsere Informationen.

Mit mutigen Eltern gründeten wir das "FUKUSHIMA - NETZWERK ZUM SCHUTZ DER KINDER VOR DER RADIOAKTIVITÄT" gegen die Täuschung "Kinder unter 20msv dürfen zur Schule gehen".

Erst 10 Wochen nach der Katastrophe - am 23. Mai - und nach der Forderung von etwa 70 Eltern wurde die Regel "unter 20msv" zurückgenommen.

Nun endlich wurde auch die "20km-Regelung" auf 50km erweitert, und es zeigte sich, dass sogar 80km südlich - etwa in Kooiyama - der Boden schwer verseucht war.

"Nun endlich" bedeutet auch, dass viele, die die Bestrahlung hätten vermeiden können, bestrahlt wurden.

Nun endlich beginnen die Massenmedien, die Rolle als Regierungs-Stimme aufzugeben. - Nicht nur in Fukushima, - auch im weiteren Japan - öffnete sich das Schweigen:

> Überall in Japan - auch in Hiroshima - wurden Organisationen gegründet für Flüchtlinge und "Erholungs-Camping". Mitte des Jahres hatten etwa 100.000 Eltern und Kinder Fukushima verlassen.

Wir erweiterten unsere Messungen mit Tests des Urins der Kinder: Die Kinder waren INNERLICH bestrahlt; - hier halfen uns die ausländischen NGO^{s}, die auch Entschädigungs-Forderungen definierten.

Was uns aber NICHT gelang, war den Evakuierungs-Bereich zu erweitern. Selbst für Kinder und schwangere Frauen gilt weiterhin der "20msv-Wert":

> Kontrolle und Entscheidungskriterien sind weiterhin nicht unabhängig von den nationalen und internationalen Atomkraft-Organisationen.

UND: Es gibt eine weitere - kulturelle - Mauer: Der Vater der Familie, der nicht nur das höhere Einkommen nachhause bringt sondern auch die zentralen SOZIALEN BEZIEHUNGEN am Ort trägt: Der VATER DER FAMILIE BLEIBT "ZUHAUSE".- Familiär gebunden konnte auch ich erst nach einem mühsamen Jahr Fukushima verlassen. Man schweigt über

Radioaktivität und Evakuierung.

Und auch wenn der Geigerzähler Alarm schlägt, wenn Strahlen-Dosis und Windrichtung Ort für Ort nun im Fernsehen gemeldet werden, im Buchladen die Landkarten mit Kontamination im Regal liegen und im Lebensmittel-Laden Fotos vom BECQUEREL-MONITOR stehen: Niemand spricht über die Radioaktivität oder gar die Evakuierung. - Alle schweigen,- man sieht nicht, was man denkt.

Ein halbes Jahr nach Beginn der Katastrophe und mit Herbst-Beginn ist die Radioaktivität mit Sand und Staub von den Bergen auf die Felder, die Reisfelder gewäht und in die Wohngebiete, die Bäche und Strassen-Rinnen: Hier sind wieder über 100msv per Stunde. Und die Schadens-Untersuchungen von Regierung und Ärzten bleibt sabottiert. - Das habe ich in meinem mühsamen Jahr in Fukushima selbst erlebt. ...

... Dieses Klima "mit normalem Gesicht" zu leben, sich mit dem Schicksal abfinden. Und das unter dem Schirm der sogenannten "Sicherheits-Infos": "Es ist nicht lebensgefährlich,- wer zusehr hinschaut, wird leichter krank,- und wer flüchtet, wird psychisch krank durch Diskriminierung und Stress." - Diese Wörter sind wie ein Hochwasser.

Die einzige epidemiologische Untersuchung, die es bisher - und 1 Jahr nach Beginn der Katastrophe - gab, betraf die SCHILDDRÜSE von 10.000 Kindern im Alter von etwa 10 Jahren: Zysten-Erweiterungen bei 35% statt durchschnittlicher normaler 1%. Die Ursache bleibt ungeklärt. Und andere Untersuchungen werden nicht subventioniert. UND:

Noch schlimmer: Die regelmässigen Gesundheitsuntersuchungen in ganz Japan fanden nun überall statt - nur nicht in der Präfektur Fukushima! Aber die Toten-Statistik stieg im letzten Jahr in Fukushima auf 150% - und dies ohne Klärung.

Nun.

Da ist das Tabu in Fukushima - und trotzdem gab es nach 6 Monaten etwa 10.000 freiwillige Umsiedler.

Und - in diesem August - haben die Unterstützungsorganisationen aus ganz Japan ein Netzwerk für Flüchtlinge gegründet.

Und - einige Wochen zuvor - haben wir mit Juristen und einigen Abgeordneten den Entwurf eines OPFER-UNTERSTÜTZUNGS-GESETZes aufgestellt.

Und - und das ist bisher unvorstellbar gewesen- es gibt jede Woche Demonstrationen gegen die Wiedereinsetzung der Atomkraftwerke in den Betrieben.

Ich glaube, dass die
Menschen in Japan
angefangen haben,
sich wesentlich zu
ändern.

////

YM: ... soweit der Bericht von SEIICHI NAKATE. Zu Fragen und Diskussion übergebe ich jetzt an Herrn NAKATE und SIE und übersetze gerne!